

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



Juli 2026

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

Der 14. Juli – der französische Nationalfeiertag – erinnert an den Sturm auf die Bastille im Jahr 1789 und damit an den Beginn der Französischen Revolution. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Diese Werte, einst revolutionär, sind heute Grundpfeiler unseres gemeinsamen Europas.

Der französische Nationalfeiertag steht jedoch nicht nur für das Geschichtsereignis, sondern auch für das “Savoir Vivre”, die Lebensart- und –freude unserer Nachbarn. Es ist die Kunst, das Leben zu genießen. Ein Café unter Platanen, ein Glas Wein bei Sonnenuntergang, ein Picknick mit Freunden – es ist diese Geisteshaltung, die uns ebenso fasziniert wie inspiriert.

Stellen Sie sich einen französischen Nachmittag vor – mit dem Duft von frisch gebackenem Gebäck, dem Klang nostalgischer Chansons und einem Hauch Lavendel in der Luft. Ein Café au Lait in der Hand, eine Tarte Tatin auf dem Teller, und dazu Geschichten und Rezepte, die zeigen, wie vertraut uns europäische Lebensart sein kann – auch jenseits der Landesgrenzen. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Frankreich? Welches französische Gericht ist Ihnen das Liebste?

Wir laden Sie ein, mit uns auf eine kleine Reise zu gehen – durch den Juli, durch Europa, und durch die vielen Facetten des guten Lebens.

Auch die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft spiegelt diese Lebensfreude auf besondere Weise wider. Das Endspiel der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2026 am 19. Juli im MetLife Stadium in den USA verbindet sportliche Höhepunkte mit dem Flair von Land und Austragungsort – ein weltumspannendes Fest ganz im Sinne französischer Lebenskunst. Freuen wir uns auf ein Sommermärchen.

Herzlichst,

Ihr Team von der Hauszeitung



Erntemarkt

im Altenzentrum Hospital



**Samstag, 12.09. & Sonntag, 13.09.2026,
jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr**

Kunsthandwerk & Handarbeiten regionaler Aussteller



Tag der offenen Tür in unserer Tagespflege

Informationen zu unseren Leistungsangeboten

Musik & Unterhaltung an beiden Tagen



Für das leibliche Wohl: selbstgebackener Kuchen,
Kartoffelpuffer aus der Pfanne, Gulaschsuppe & Gegrilltes



**Altenzentrum Hospital
Hospitalgasse 1-3
36251 Bad Hersfeld**



Jesus Sirach schreibt Folgendes über das Beten

(Jesus Sirach 16, 16 – 18):

Gott hilft den Armen ohne Ansehen der Person
und erhört das Gebet der Unterdrückten.

Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an,
und sein Gebet reicht bis in die Wolken.



Als Kind habe ich es geliebt: Im warmen Gras zu liegen und in den Himmel zu starren. Den blauen Himmel betrachten und gegen die Sonne blinzeln Wolken anschauen. Und da zog so Manches über den Himmel: Ein großer Elefant. Ein Herz. Ein alter Mann mit Bart. Schafe und Giraffen. Drachen und Hasen... . Ich konnte ewig da liegen und mir die Wolkenbilder anschauen. Oder ich träumte mich über die Wolken in die grenzenlose Freiheit des Himmels, spürte die Sehnsucht, die Reinhard Mey besingt. Irgendwann habe ich aufgehört, im warmen Gras zu liegen und in den Himmel zu schauen. Da war anderes wichtiger: Die Welt. Und die Sorgen. Das Leben. Da war keine Zeit mehr für den Himmel und die Wolken.

Ich mag die Vorstellung, dass die Gebete so durch die Wolken hindurch gehen. Bis zu Gott. Sie gehen durch die Wolken: Die Sorgen und Ängste. Die Tränen, die du weinst. Die Freude und die Leichtigkeit.

Manchmal sind es diese Gebete, bei denen Du die Arbeit und den Alltag niederlegst und die Hände faltest und ganz ruhig wirst. Dann wenn Du Dir bewusst Zeit nimmst. Diese Momente, die nur dir und Gott gehören. Wo auf einmal Ruhe in Deine aufgewühlte Seele kommt – und du gar nicht weißt warum. Wo das Unausgesprochene nicht ausgesprochen und das Chaos im Herz nicht sortiert werden muss. Sondern Worte aus dem Herz purzeln und irgendwie doch Klarheit ins Chaos kommt. Du sitzt da und bist still. Hast die Hände gefaltet und betest. So ganz bewusst und vielleicht mit einem Anliegen. Du sitzt da und spürst, wie es leichter wird, das Herz. Und Deine Worte, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen ziehen hoch zu den Wolken und noch weiter.

Und manchmal, da gibt es noch nicht mal Worte für meine Gefühle, Sorgen und auch für meinen Dank. Dann sitze ich einfach nur da. Im Gewühl der Welt. Meine Gedanken sind weit weg und doch

bei mir. Es fließen keine Worte. Aber die Gedanken und die Gefühle. Einfach so. Zu ihm, zu Gott. Mein Geist ist offen und weit. Und das Herz wird weit. Seine Ruhe kommt zu mir. Ich werde ganz still in mir, trotz des Gewühls im Alltag und der inneren Sorgenstimmen. Auf einmal kann ich meine Gedanken ordnen. Und ich kann Worte finden, neue Kraft und neuen Mut.

Vielleicht sollte ich wieder anfangen, mich ins warme Gras zu legen und in die Wolken zu blicken. Und meiner Fantasie freien Lauf lassen. Ja, vielleicht sehe ich da dann Drachen und Hasen. Giraffen und Schafe. Und vielleicht entdecke ich auch meine Gebete dort. Da schwebt ein Seufzen vom Morgen. Das Lachen vom Mittag. Klingt und hüpfet zu Gott. Am Horizont ziehen Tränen auf. Es sieht nach Regen aus. Und weiter drüben liegt zart im Schein der untergehenden Sonne das Schweigen.

Daher lasst uns beten und das Gespräch mit Gott suchen – allein oder in Gemeinschaft gesprochen, mit Worten oder mit Schweigen, in unserer eigenen Sprache oder mit vorgegebenen Worten, in der Kirche oder im Wald, mit besonderen Gesten oder einfach so, wie wir gerade sind, als wohlgeformte Anrede an Gott oder als gestammelte Herzensbitte und Seelenseufzer.

Unsere Gebete, sie mögen bis in die Wolken steigen. Unsere Gebete mögen wie eine Wolke sein vor Gott. Lasst uns beten, nicht nur weil wir glauben, sondern auch damit wir glauben. Lasst uns bitten für uns und für andere, ganz besonders für Menschen in Not. Lasst uns danken und Gott loben. Lasst uns klagen. Im Vertrauen darauf, dass sich Gott unserem Gebet nicht verschließt. Amen.

Eine schöne Sommerzeit,

Ihr Pfarrer Simon Leinweber



Fitness-Rallye in der Residenz Ambiente



Die Gäste unserer Tagespflege und die Senior*innen unserer Langzeitpflege waren gemeinsam im Kurpark unterwegs und haben an der diesjährigen Fitness-Rallye des Seniorenheims Ambiente teilgenommen.

Mit Teamgeist, Durchhaltevermögen und jeder Menge Spaß haben sie alle Stationen des Parcours gemeinsam gemeistert und sogar den ersten Platz mit „nach Hause“ geholt.



Bei dem Parcours waren neben Ausdauer und Wissen vor allem auch Geschicklichkeit und Feinmotorik gefordert. Trotz Hitze haben wir alle Stationen durchlaufen und durften mit Stolz auf dem Siegertreppchen ganz nach oben steigen. Vielen Dank an die Residenz Ambiente für dieses sportliche Event.

Ein herzlicher Dank gilt allen Senior*innen, die mit viel Freude und Engagement an der Aktion teilgenommen haben. Ebenso danken wir unserem Team, dessen Begleitung und Betreuung die Teilnahme an diesem erlebnisreichen Tag überhaupt erst möglich gemacht haben.



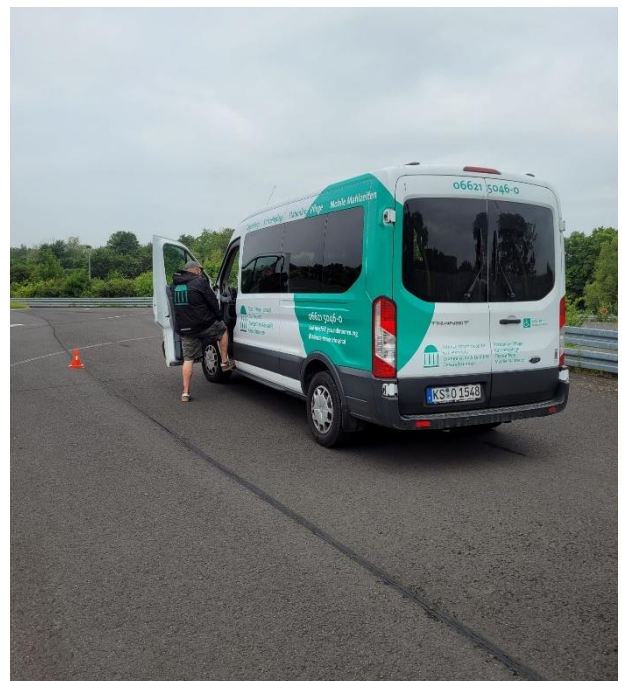
Teamausflug mal anders!

Das gesamte Team unserer Tagespflege hat am ADAC-Fahrsicherheitstraining in Malsfeld teilgenommen. Neben vielen wertvollen Tipps und praktischen Übungen durfte auch der Spaß nicht fehlen!

Für unsere Fahrerinnen und Fahrer, die bereits in vielen Situationen auf ihre langjährige Erfahrung zurückgreifen können, war das Training ein tolles Auffrischen und Vertiefen ihrer Kenntnisse. Aber auch unsere Pflege- und Betreuungskräfte profitierten von den praxisnahen Übungen. Denn auch sie übernehmen gelegentlich den Hol- und Bringdienst unserer Gäste oder begleiten diese zu Ausflügen mit dem tagespflegeeigenen Bus oder Auto.

Sicherheit, Verantwortung und Zusammenhalt standen, neben jeder Menge Fahrspaß, bei diesem besonderen Teamausflug im Mittelpunkt.

Wiederholung garantiert!



Erdbeerzeit im Altenzentrum Hospital

Ob in unserer Tagespflege oder in unserer Langzeitpflege, bei uns dreht sich derzeit alles um die süße rote Frucht! Momentan werden fast täglich frische Erdbeeren verarbeitet und viele leckere Köstlichkeiten gezaubert. Ob Erdbeerkuchen, Erdbeer-Tiramisu, Erdbeereis oder Erdbeershakes: Alles ist irgendwie mal dabei... Hauptsache lecker!

Die Seniorinnen und Senioren haben viel Freude bei der Zubereitung und noch mehr Freude beim gemeinsamen Naschen und Genießen. Und währenddessen werden viele schöne Erinnerungen an frühere Erdbeersaisons und Familienrezepte ausgetauscht.



Reiselust – Meeresbrise auf Mallorca

Es ist soweit - fünf Freundinnen machen sich auf den Weg zu einer ganz besonderen Reise. Seit 30 Jahren fahren wir einmal im Jahr gemeinsam für ein Wochenende los – zum Entspannen, Klönen und Erzählen. Dieses Jubiläum feiern wir nun auf ganz besondere Weise: mit einer Reise nach Mallorca. Und als wäre das nicht schon perfekt genug, hat eine von uns dort eine Finca, die für ein paar Tage unser Zuhause sein wird.

Es gibt Orte, die man besucht – und solche, die man fühlt. Santanyi und das nahegelegene Cala Figuera im Südosten



Mallorcas gehören für uns ganz klar zur zweiten Kategorie. Schon bei der Ankunft liegt etwas in der Luft, das sich kaum beschreiben lässt: eine Mischung aus warmem Stein, salziger Meeresbrise und diesem besonderen Gefühl, gemeinsam hier zu sein. Fünf Freundinnen, verbunden durch drei Jahrzehnte voller Erinnerungen – und mittendrin dieses neue Kapitel. Wir sitzen mit einem Glas Wein zusammen, und wissen, dass diese Reise mehr als nur ein Urlaub ist. Ein Hoch auf unsere Freundschaft. Santanyi und Cala Figuera sind keine

Ziele für schnelle Besuche. Sie sind Orte zum Verweilen, zum Beobachten, zum Durchatmen. Orte, die uns das Gefühl geben, für einen Moment Teil von etwas Einfachem und zugleich Wunder schönem zu sein. Und während wir am Abend zurück zur Finca fahren, durch die ruhigen Gassen und die milde Nacht, wird uns klar, manche Reisen enden nicht wirklich.

Sie bleiben – in uns, in unseren Erinnerungen und in all den kommenden gemeinsamen Wochenenden. Wie ein warmer, leiser Nachklang.

Wie Herr Holle unfreiwillig ein kühlendes Bad nahm

von Kristin Simos

Herr Holle war schon immer ein Kater mit Ambitionen. Er war plüschig, selbstbewusst und davon überzeugt, dass jeder Gegenstand im Hof nur darauf wartete, von ihm inspiziert zu werden. An einem heißen Julitag hatten wir für die Kinder einen Aufstellpool aufgebaut – ein blauer Kreis, der in der Sonne wie ein kleines Meer funkelte. Herr Holle betrachtete das neue Objekt mit der gleichen Mischung aus Misstrauen und Faszination, mit der er auch fremde Schuhe oder offene Fenster taxierte.

Zunächst saß er auf dem Gartenzaun und beobachtete, wie die Kinder planschten und lachten. Offensichtlich konnte er nicht nachvollziehen, warum man sich freiwillig einer solch unangenehmen Sache wie Wasser aussetzen sollte. Die Kinder kletterten zum Aufwärmen aus dem Pool, und das Wasser wurde ruhig. Plötzlich schien der Poolrahmen eine große Faszination auf den Kater auszuüben. Er sprang von seinem Mäuerchen und setzte an, auf den Rand des Pools zu springen. Gespannt beobachteten wir gemeinsam mit den Kindern, ob er es tatsächlich schaffen würde, auf dem schmalen Rand zu landen und das Gleichgewicht zu halten. Und hopp! Tatsächlich schaffte er es, leicht schwan-kend, genau auf dem Poolrand zu landen. Stolz richtete er sich auf und begann, im Kreis zu balancieren, als befände er sich auf einem unsichtbaren Laufsteg. Die Kinder riefen ihm zu, der Filius klatschte vor Vergnügen und Herr Holle schritt mit erhobenem Schwanz seine Runden – ein kleiner, pelziger Akrobat, der die Hitze des Tages mit eleganter Gelassenheit austrickste. Je länger er lief, desto sicherer wurde er.

Plötzlich landete auf dem gegenüberliegenden Beckenrand ein kleiner Vogel, der nach ein wenig Wasser suchte. Herr Holle starrte ihn an und vergaß dabei völlig, dass zwischen ihnen eine Wasserfläche lag. Er trat Pfote für Pfote vor, als wäre es fester Boden. Ein kurzer Ausrutscher, ein unglücklicher Schwung – und er fiel, drehte sich in der Luft und landete mit einem nassen Plat-schen mitten im Pool.

Für einen Herzschlag herrschte Stille. Dann brach ein Durcheinander aus: Kinderstimmen, ein hastiges „Oh nein!“ und der Filius, der sofort an den Rand sprang. Herr Holle tauchte auf, tiefend und empört, mit großen Augen. Er paddelte, fand Halt am Rand und zog sich mit einem eleganten, wenn auch nassen Schwung heraus. Sein Fell klebte an seinem Körper, und er war plötzlich nur noch halb so groß. Anstatt Panik gab es Gelächter, und die Kinder wickelten ihn vorsichtig in ein Handtuch. Wir rubbelten ihn so gut es ging trocken.

Herr Holle saß da, ein wenig gedemütigt, aber mit der Würde eines Katers, der weiß, dass er Grenzen ausgelotet hat. Nach ein paar Minuten begann er, sich hingebungsvoll und ausgiebig zu putzen, als wolle er die ganze Szene buchstäblich ausradieren.



Kalenderblatt Juli 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
		1	2	3	4	5	4.7. Mariä Heimsuchung
6	7	8	9	10	11	12	4.7. Unabhängigkeitstag USA
13	14	15	16	17	18	19	14.7. franz. Nationalfeiertag
20	21	22	23	24	25	26	19.7. Fußball-WM: Finale
27	28	29	30	31			

Juli – jetzt wird es heiß ...

Im Juli 2026 können wir uns auf sommerliche Wärme, lange Tage und viele schöne Erinnerungen freuen. Für viele von uns weckt dieser Monat Bilder von Urlauben am See, Ausflügen ins Grüne oder fröhlichen Familienfesten. Die Natur zeigt sich jetzt von ihrer schönsten Seite und lädt dazu ein, Zeit im Freien zu verbringen oder einfach die Sonne zu genießen.

Jetzt haben viele heimische Früchte und Gemüsesorten Saison: saftige Stachelbeeren, süße Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und erste Pfirsiche. Auch Gemüse wie Tomaten, Gurken, Zucchini, Bohnen und frischer Salat sind Teil des Plans.

Besonders bekannt sind auch die sogenannten "Hundstage", die meist Ende Juli beginnen und für die heißesten Tage des Jahres stehen. Der Name kommt vom Sternbild Großer Hund. Der Juli ist eine genussvolle Zeit, die Erinnerungen an Sommer früherer Jahre wachruft und zum Austausch schöner Erlebnisse einlädt.



Rückblick: 30. Juli 1966, Wembley-Stadion

Juli 1966 im Wembley-Stadion: Im WM-Finale zwischen England und Deutschland fällt in der Verlängerung das berühmte „Wembley-Tor“. Geoff Hurst trifft, doch ob der Ball hinter der Linie war, ist bis heute umstritten. England gewinnt 4:2. Für Deutschland bleibt es eine bittere Niederlage – und ein Moment, der Diskussionen über Fairness und Technik im Fußball auslöste.

Rückblick: 4. Juli, vor 250 Jahren

Am 4. Juli 1776 verabschiedeten die dreizehn britischen Kolonien in Nordamerika die Unabhängigkeitserklärung der USA und erklärten damit ihre Loslösung von Großbritannien. Zu den wichtigsten Verfassern gehörte Thomas Jefferson, der von weiteren Politikern seiner Zeit unterstützt wurde.

In der Erklärung wurde festgehalten, dass alle Menschen von Geburt an gleich sind und unveräußerliche Rechte besitzen, darunter das Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück. Diese Gedanken waren für die damalige Zeit revolutionär und beeinflussten viele demokratische Bewegungen weltweit.

Sternzeichen



Krebs 22.6.–22.7.

Empfindsam und fürsorglich, mit starkem Familiensinn. Krebse suchen Geborgenheit und geben Sicherheit.



Löwe 23.7.–23.8.

Stolz, strahlend und voller Energie. Löwen lieben es, im Mittelpunkt zu stehen, und besitzen zugleich ein großzügiges Herz.

Bauernregel

Wie der Juli sich verhält, ist's um den Winter bestellt.

Gesund im Juli: Gut durch heiße Tage – was jetzt guttut

Wenn im Juli die Temperaturen steigen, spüren viele ältere Menschen die Hitze besonders deutlich. Der Körper kann sich nicht mehr so gut anpassen, das Durstgefühl ist oft geringer – umso wichtiger ist es, bewusst auf sich zu achten.

An heißen Tagen beginnt der beste Schutz bereits am Morgen. Früh zu lüften bringt kühle Luft in den Raum, danach sollten Fenster und Vorhänge geschlossen bleiben, damit die Hitze draußen bleibt. So entsteht eine angenehme Umgebung, in der man sich wohler fühlt.

Ein zentraler Punkt ist das Trinken. Auch ohne Durst sollte regelmäßig Flüssigkeit aufgenommen werden – ideal sind Wasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees. Kleine Mengen über den Tag verteilt sind oft bekömmlicher als große Mengen auf einmal.

Eine bereitgestellte Karaffe oder ein gefülltes Glas in Sichtweite kann daran erinnern.



Beim Essen empfiehlt sich leichte Kost. Frisches Obst, Salate, Gemüse oder Milchprodukte belasten den Körper weniger als schwere Speisen. Mehrere kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt sind angenehmer und unterstützen das Wohlbefinden. Besonders wasserreiche Lebensmittel wie Melonen oder Gurken helfen zusätzlich.

Auch Bewegung bleibt wichtig, sollte aber angepasst werden. Spaziergänge oder kleine Aktivitäten sind am besten in den kühleren Morgen- oder Abendstunden geeignet. In der Mittagshitze ist es sinnvoll, sich auszuruhen und möglichst im Schatten oder in kühlen Räumen zu bleiben.

Leichte, luftige Kleidung und eine Kopfbedeckung im Freien schützen zusätzlich vor der Sonne. Wer auf seinen Körper hört und sich diese einfachen Gewohnheiten aneignet, kann auch heiße Sommertage gut und sicher genießen.

Wissenswert: Petrichor – der Duft des Regens

Es ist ein Geruch, den viele Menschen lieben, aber kaum jemand beim Namen kennt: Petrichor. Gemeint ist jener erdige, frischer Duft, der entsteht, wenn nach längerer Trockenheit die ersten Regentropfen auf den Boden fallen. Der Begriff wurde 1964 von australischen Wissenschaftlern geprägt und setzt sich aus dem griechischen „petra“ (Stein) und „ichor“ – dem mythischen Lebenssaft der Götter – zusammen. Poetisch betrachtet ist Petrichor also der „Lebenssaft des Steins“, ein sinnliches Bindeglied zwischen Natur und Erinnerung.

Wie entsteht Petrichor?

Die Ursache liegt in einem Zusammenspiel biologischer und physikalischer Prozesse. Während Trockenperioden sondern Pflanzen bestimmte Öle ab, die sich auf Oberflächen anreichern. Gleichzeitig produzieren Bodenbakterien den Stoff Geosmin, der für den intensiven, erdigen Geruch verantwortlich ist. Wenn Regentropfen auf trockene, poröse Böden treffen, entstehen winzige Luftbläschen, die beim Platzen diese Duftstoffe in die Luft schleudern. Besonders bei leichtem Regen ist dieser Effekt deutlich wahrnehmbar.

Warum berührt uns dieser Duft?

Petrichor berührt uns nicht nur durch seinen Duft, sondern auch durch die Erinnerungen und Gefühle, die er auslöst. Der menschliche Geruchssinn reagiert besonders empfindlich auf Geosmin – ein Stoff, der diesen erdigen Geruch prägt – und das schon in winzigen Mengen. Evolutionsbiologisch könnte das mit der Fähigkeit zusammenhängen, Wasserquellen frühzeitig zu erkennen – eine Fähigkeit, die für die Menschen überlebenswichtig war!



Rezept von der Enkelin: Sommersalat mit Wassermelone

Zutaten:

1 kleine Wassermelone
200 g Feta
Minze
Geröstete Pinienkerne

Dressing:

Limette
Salz und Pfeffer
1 TL Ahornsirup
oder Honig

Zubereitung:

Aus der Melone mundgerechte Stücke schneiden und die Kerne entfernen,

Den Feta-Käse in Stückchen schneiden.

Die Marinade zubereiten und über den Salat geben und vermengen.

Garnieren mit Minzeblättern und gerösteten Pinienkerne



Guten Appetit!

Gedicht

Vom Unglück erst zieh ab die Schuld

von Theodor Storm

Vom Unglück erst
Zieh ab die Schuld!
Was übrig bleib,
Trag in Geduld!

Regen

von Julius Sturm

Horch, wie die Regentropfen
An das Fenster draußen klopfen!
Sie mahnen: Bleibt im Haus,
Sonst waschen wir euch aus.

Drum suchten auch die Spätzlein
Sich flink ein trocknes Plätzlein.
Sie werden nicht gern nass,
Wie Blumen, Laub und Gras.

Die lassen gern den Regen
Vom Kleid den Staub sich fegen
Und trinken wohlgemut
Sich satt an kühler Flut.

Wir aber wollen warten,
Bis über Feld und Garten
Die Wolke nicht mehr weint,
Und hell die Sonne scheint.



Rätsel

Bilderrätsel – wer findet die acht Fehler im linken Bild?



Wort Rad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff entsteht. Probieren Sie aus, an welcher Stelle das Wort beginnt und in welche Richtung, ob im oder gegen den Uhrzeigersinn Sie es lesen können.



Lösungshinweis:
See in Italien

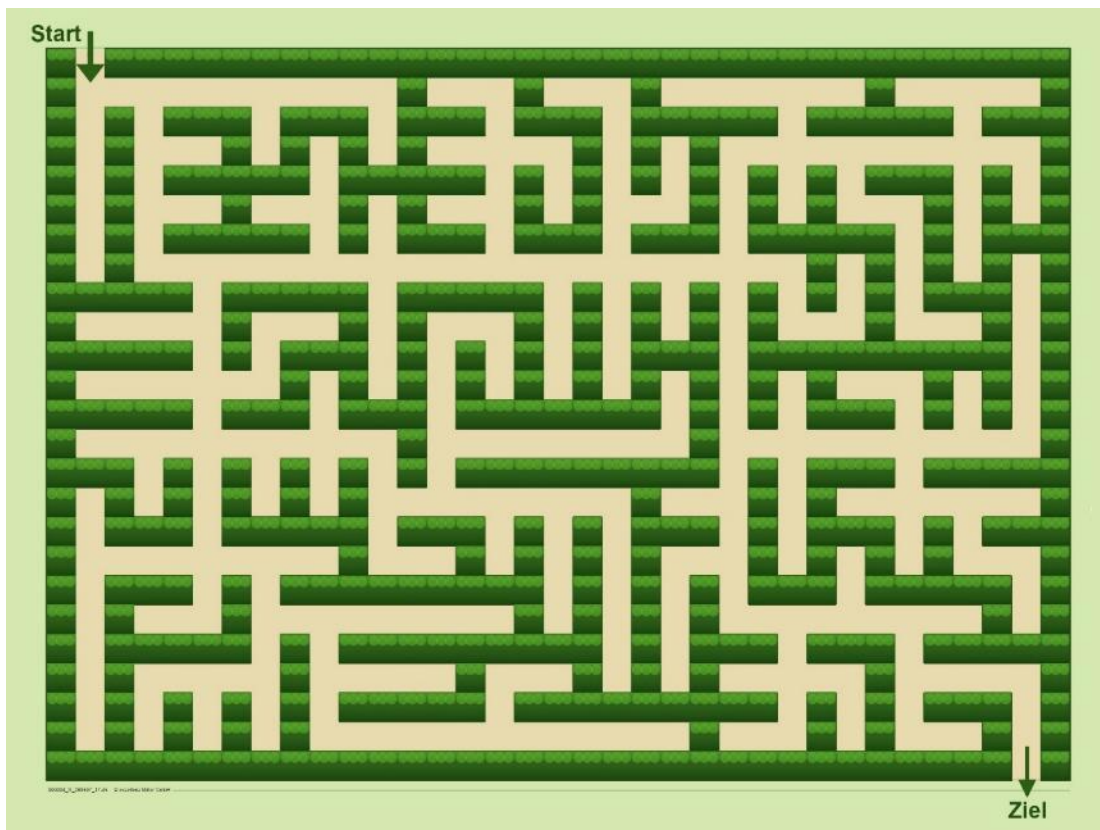
Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: **VOLL, WIND, SPIEL, FREI, LAND, KURS, HAFT, PREIS**

BRETT		BERG
WIRBEL		SURFEN
TOELPEL		ANSTALT
SCHLEUDER		GABE
MORGEN		RATTE
DOLLAR		STURZ
EINWAND		HAFEN
WUNDER		KASKO

Hinweis zum Lösungswort: leidenschaftlich, mit Hingabe

Labyrinth – Wer findet den Weg hinaus?



Worte erraten

Die Buchstaben sind
durcheinander. Tragen Sie
die Lösung in die leeren Quadrate ein.

D	E	S	B	E	E	A

T	I	E	Z	H

M	R	M	S	E	O

I	C	S	R	E	N	H	K

Lösungshinweise:

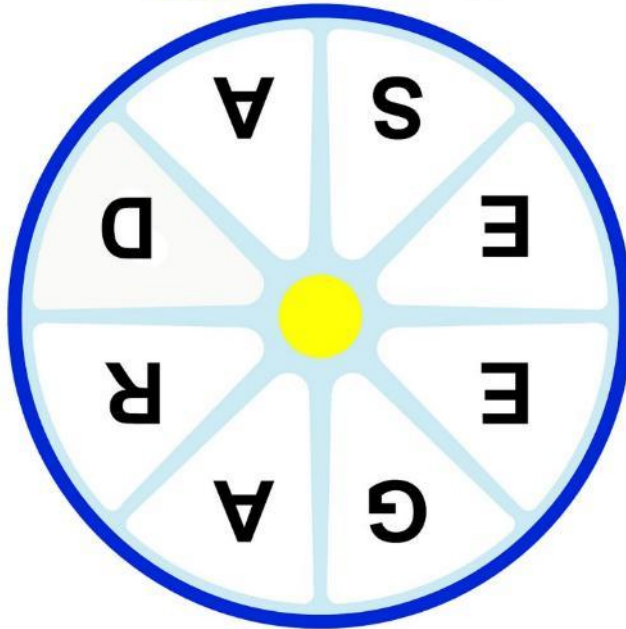


Jahreszeit



Auflösung aus dem Monat Juli 2026

Lösung: GARDASEE



Auflösung Wortrad



N	E	H	C	S	R	I	K
K	H	N	E	R	S	C	I

Jahreszeit

S	O	W	M	E	R
M	R	W	S	E	O



Э	З	Т	И	Н
Н	З	Е	И	Т



B	A	D	E	S	E	E
D	E	S	B	S	E	A

Die Buchstaben sind
durcheinander. Tragen Sie
die Lösung in die leeren Quadrate ein.

Lösungshinweise:

Auflösung Wort erraten

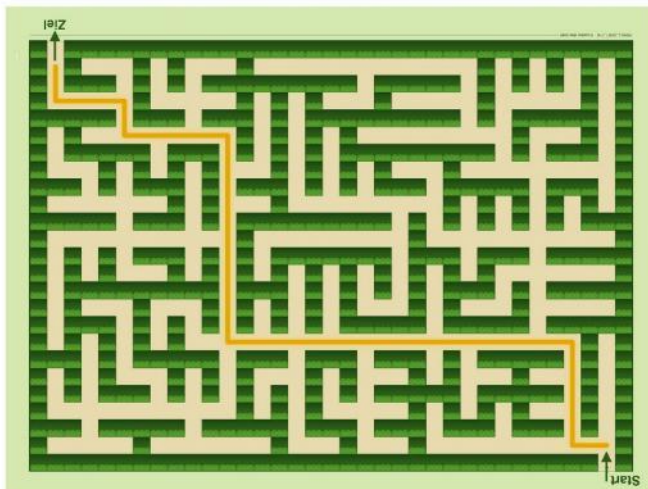


Auflösung Bilderrätsel

BRETT	S	P	I	E	L		BERG
WIRBEL		W	I	N	D		SURFEN
TOELPEL	H	A	F	T			ANSTALT
SCHLEUDER		P	R	E	I	S	GABE
MORGEN		L	A	N	D		RATTE
DOLLAR	K	U	R	S			STURZ
EINWAND	F	R	E	I			HAFEN
WUNDER			V	O	L	L	KASKO

Auflösung Brückenwörter (Lösung: INTENSIV)

Auflösung Labyrinth



Lachen ist gesund ...

2 Engel sitzen flötend auf einer Wolke. Fragt der eine: "Warum bist du eigentlich hier. Bist doch noch recht jung?" - "Tja, im Auto, auf einer kurvenreichen Straße, meinte meine Frau zu mir: "Wenn Du mich jetzt mal fahren lässt, bist du ein Engel!"



Auf einer Parkbank sitzen zwei hochbetagte Männer. Fragt der eine: „Mich wundert, dass du zu deiner Frau nach 60 Ehejahren immer noch Schatz sagst!“ „Ja, was soll ich sagen, mir fällt ihr eigentlicher Name einfach nicht mehr ein.“

Frau Breuer freut sich über den Kauf ihres Nymphensittichs. Daheim beginnt sie mit ihm die ersten Sprechübungen: „Hallo, hallo, HAAAALLLOOOOO, Hallooooo, Haaaaaaaalo, Hallo!“ Nach einer geraumen Zeit wird es dem Vogel zu bunt und er antwortet: „Besetzt!“

Bruno zu seinem Freund Teo: „Ich liebe den Sommer, man schwitzt schon beim Nichtstun - endlich etwas, worin ich gut bin!“

Sabines Hamster ist gestorben und sie weint und weint. Daraufhin meint die Mutter: „Aber Sabine, nun ist aber mal gut, so viel hast du ja noch nicht mal nach dem Tod von der Oma geweint.“ Sabine: „Na, ja, die habe ich ja auch nicht von meinem Taschengeld gekauft.“



Der alte Mathelehrer sieht seinen ehemaligen Schüler in einem knallroten Porsche sitzen. „Ach, Simon, wie ich sehe hast du es trotz deiner 5 in Mathe in all den Jahren es doch noch zu etwas gebracht.“ Simon: „Oh ja, ich Handel mit Zitronen. Kaufe die Kiste für 1 Euro ein und verkaufe sie für 3 Euro wieder und von den 2 Prozent Gewinn, kann ich richtig gut leben!“

Aus dem Poesiealbum

*„Was du tust und was du denkst,
sei bedacht, bevor du's schenkst“*



Wir kommen aus einer Zeit, da hat ein Blick gereicht

Impressum:

Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Cornelia Knierim

Einrichtung: Altenzentrum Hospital

Straße: Hospitalgasse 1-3

Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld

Telefon: 06621 50 46 0

Fax: 06621 50 46 50

E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org



[altenzentrumhospital](https://www.altenzentrumhospital.de)